

Mehr als nur eine Kapelle

In seiner neusten Publikation widmet sich der Denkmal-, Natur- und Heimatschutzverein Pro Fribourg der Herz-Jesu-Kapelle in Posieux. Der Historiker Aloys Lauper zeichnet deren bewegte Geschichte nach und gräbt tief in der Vergangenheit.

POSIEUX «Sie ist ein nationales Monument und eine Repräsentation der sozialen Einheit.» So beschrieb Aloys Lauper, stellvertretender Dienstchef des kantonalen Kulturgüteramts und Kunsthistoriker, die Herz-Jesu-Kapelle in Posieux an der gestrigen Medienkonferenz von Pro Fribourg. Im neuen Heft des Denkmal-, Natur- und Heimatschutzvereins ist die historische Kapelle der grosse Schwerpunkt. Lauper hat die historischen und stilistischen Facetten der Kapelle untersucht und in einem Artikel beschrieben.

Historische Kapelle

15 000 Freiburger marschierten 1852 nach Posieux, um gegen das damals radikale Regime zu demonstrieren. Zur



Die historische Kapelle Posieux.

Bild Alain Kilar/zvg

Erinnerung an diese Volkskundgebung wurde 1884 beschlossen, eine Kapelle zu errichten. Vierzig Jahre dauerte

es vom Kauf des Grundstücks bis zur Einweihung der Kapelle 1924. Davon wurden allein zwölf Jahre dafür verwendet,

sich auf das Aussehen der Kapelle zu einigen. Die Bauarbeiten begannen im Jahr 1911. «Damals erschienen rund 12 000 Bürger für die Segnung der Grundsteinlegung», so Lauper. Der Bau der Kapelle fiel in die Zeit des Ersten Weltkriegs. «Die Kapelle ist sehr aussergewöhnlich», sagte Lauper. Das habe nicht nur mit der Form, sondern auch mit der Lage, den Dekorationen und der Architektur zu tun.

Ein Merkmal der Kapelle ist die drei Meter grosse und eine Tonne schwere Marmorstatue im Inneren. «Die Geste der Skulptur soll zeigen, dass sie Freiburg beschützt und segnet», so Lauper. Eine solche Pose – eine Hand nach vorne ausgestreckt – sei damals nicht üblich gewesen. «Die Statue

wurde als Symbol des Schutzes der Schweiz vor dem Krieg gesehen», erläuterte der Kunsthistoriker.

Zukunft ungewiss

Die Kapelle in Posieux ist Eigentum der Stiftung der Kapelle, die sich um ihre Instandhaltung kümmert. In den letzten zwanzig Jahren investierte sie rund 250 000 Franken in die Kapelle. Nun stehen weitere Arbeiten an, und die Zukunft der Stiftung ist ungewiss. Damit sie weiterhin bestehen kann, muss sie als kirchliche Stiftung anerkannt werden. Geschieht dies nicht, muss ein neuer Besitzer gesucht werden. *km*

Die Publikation ist in den Buchhandlungen und auf Bestellung bei Pro Fribourg erhältlich. Texte auf Französisch.